

Informationsblatt

11/2019



Vereinigung Cerebral Bern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Politik	
Sozialhilfegesetz neu?	2
Vereinigung Cerebral Bern	
Nachruf Dr. med. Dr. h.c. Elsbeth Köng	6
Kurse/Tagungen Weiterbildung	
Skikurse für CP-Skifahrer/-innen	7
Veranstaltungen	
Dreamnight im Tierpark Dählhölzli Bern	8
Brunch	10
Segeln mit Sailability in Ipsach	12
Literatur/Film/Theater	
Tanztheater einmal anders	14
Erfahrungsbericht rollstuhlgängige Wege	
Engstligenalp	16
Neu im Vorstand: Kurt Heller-Lindt	18
Die aktuelle Frage	19
Marktplatz	19
Aufruf zum Melden von Adressänderungen	20
Wichtige Daten	21
Adressen Vereinigung Cerebral Bern	22
Fotonachweis/Impressum	24

Editorial

Ein Hauch von Melancholie liegt in der Luft! Wunderbar erwärmende Sommertage voller Sonne und Leichtigkeit ziehen von Dannen und ein frischer Wind umweht meine Nase! Der Herbst ist da! Er taucht unsere Wälder in ihr schönstes Gewand! Der Duft von Maroni empfängt mich in den Strassen Berns und weckt ein wohliges Gefühl in mir! Zweifellos die Herbststimmung (hintere Umschlagseite), die mich umhüllt, birgt auch ihren Reiz!

Als Selbstbetroffene lebe ich mit einer angeborenen Cerebralparese. Die kühlen Tage der Saison stellen mich stets aufs Neue vor mannigfaltige Herausforderungen in meinem Alltag. Beispielsweise beim An-/Ausziehen warmer Kleidung, bin ich auf Hilfe Dritter angewiesen. Das Glück ist mir hold, dass ich trotz einer schweren körperlichen Beeinträchtigung ein relativ selbstbestimmtes Leben führen kann! Dieses ist mir nur möglich, Dank «vieler guter Geister», die mich tagtäglich in meinem Alltag tatkräftig unterstützen!



In meiner Funktion als Ihre neue Präsidentin der Vereinigung Cerebral Bern, ist es mir ein Herzensanliegen auch Menschen mit Cerebralparese in einer etwas «komplexeren Lebenssituation» eine Stimme zu geben!

In diesem Sinne bedanke ich mich für Ihr Vertrauen!

Ein grosses Merci richte ich an ALLE, die zum Gelingen dieser Herbstausgabe unseres Infohefts in dieser Form beigetragen haben! Lassen Sie sich nun in die Lektüre entführen! Vom beliebten Brunch, tanzend in der Disco oder dem überaus leidenschaftlichen Segeln/Kanufahren (ich zähle mich selbst leider eher zu den Land- und weniger zu den Wasserraten) erlebten wir diesen Sommer zahlreiche spannende Aktivitäten!

Viel Vergnügen!

Herzlichst

Simone Hostettler, Präsidentin

Sozialhilfegesetz neu?

Die Revision des bernischen Sozialhilfegesetzes geht auf einen bereits 2013 vom Parlament beschlossenen SVP-Vorstoss zurück, der ursprünglich eine Senkung des Grundbedarfs um zehn Prozent verlangte.

Laut Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) liegt die Zahl der Sozialhilfeempfänger/-innen über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Dagegen wollte die GEF etwas unternehmen und arbeitete ein neues Sozialhilfegesetz aus. Diese Vorlage wurde 2017 und 2018 im Grossen Rat beraten. Bereits im Dezember 2017 fällte der Grosse Rat einen Grundsatzentscheid, nämlich die Sozialhilfe zu kürzen, und zwar unter die geltenden Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS.

Die Ratsmehrheit war der Meinung, damit beitragen zu können, dass Sozialhilfeempfänger/-innen animiert werden, sich eine Stelle zu suchen. Das linksgrüne Bündnis wurde aktiv und bewirkte, dass die Vorlage vors Volk kam. Sie arbeitete einen Gegenvorschlag aus, der nicht nur die Kürzung verhindern, sondern durch einen gezielten Ausbau der Leistungen, auch die Situation der Empfänger/-innen verbessern sollte. Insbesondere wollte der Gegenvorschlag den über 55-jährigen Arbeitslosen helfen. Denn allen war klar, Sozialhilfe ist immer knapp bemessen.

Während des Abstimmungskampfes gelang es dem linksgrünen Bündnis die Stimmbürger von ihrem Hauptanliegen, die Kürzungen zu verhindern, zu überzeugen. Mit über 52% lehnte im Mai der Souverän die Vorlage der GEF und des Grossen Rates, ab. Da den Stimmbürger/-innen der Gegenvorschlag zu weit



ging, wurde auch er deutlich abgelehnt. Für den Fall, dass beide Vorlagen angenommen worden wären, gab es eine Stichfrage. In dieser gaben 50.6% der Stimmenden dem Volksvorschlag den Vorrang. Auch damit haben die Stimmenden der Bevölkerung gezeigt, dass sich die Gesellschaft solidarisch zu den schwachen stellt.

Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg Vorsteher der Gesundheits- und Fürsorgedirektion und seine Parteikollegen der SVP sollten dies bei einer Neuausarbeitung einer weiteren Vorlage berücksichtigen und den Willen der Berner Bevölkerung einfließen lassen. Diese wird garantiert kommen, das Problem ist für die Akteure noch nicht vom Tisch. Die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS sind tief genug angesetzt, um deren Bezüger/-innen ein unbequemes Leben zu ermöglichen.

In meinem Umfeld treffe ich naturbedingt immer wieder mit solchen Menschen zusammen. Zwei meiner Assistenten sind darauf angewiesen. Unter anderem deshalb, weil man von den Stundenansätzen, die der Assistenzbeitrag der IV ermöglicht, nicht leben kann. Beide haben bereits mehrere Stellen, doch sind auch diese eher schlecht bezahlte Jobs. So kommen sie trotz Anstrengung nicht aus diesem Teufelskreis heraus. Und schaffen sie es doch knapp und haben zu Beginn des Bezuges eine Rückerstattungsverpflichtung unterzeichnet, wird ihnen solange der Lohn gepfändet, bis die bezogenen Sozialgelder dem Staat vollumfänglich zurückbezahlt sind. Also kommen sie wieder nicht auf



einen grünen Zweig, sondern auf einen abgedorrten Ast. Denn keiner dieser Menschen kann davon ausgehen, durch einen Karriereprung so viel Geld zu verdienen, dass sie die Schulden gegenüber dem Staat im Handumdrehen begleichen könnten.

Auch in anderen Kantonen sind Kürzungsvorstösse hängig oder wurden angenommen. Sogar der reiche Kanton Zürich, der in manchen Belangen als fortschrittlich gilt und auch immer wieder eine Vorreiterstellung einnimmt, ist in seinem Vorschlag unter die

Richtlinien der SKOS gegangen. Dafür wurde er von verschiedenen Seiten heftig kritisiert. Im Unterschied zum Kanton Bern legte der Kanton Zürich das Hauptgewicht auf die vorläufig aufgenommenen Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen. Diese sollten nur noch Nottfürsorge erhalten. Die SVP sieht auch dies als zumutbar an. Solange man selbst nicht in diese Lage kommt, kann man sich nicht vorstellen, was diese sogenannten zumutbaren Massnahmen wirklich verursachen.



Doch zurück zum Kanton Bern. Die Abstimmung ist vorüber und die Beträge bleiben bis auf weiteres gleich. Weiterhin bekommt z.B. eine Einzelperson CHF. 977.– im Monat – wir können also ein wenig aufatmen und uns dem Thema widmen, wie wir das Resultat geschafft haben. Es ist durchaus interessant das Abstimmungsverhalten der einzelnen Regionen anzuschauen. Hierzu folgt eine Aufstellung, die ich im Internet gefunden habe.

	Vorlage GR		Volksvorschlag	
	Ja (in%)	Nein	Ja	Nein
Jura Bernois	49	51	47	53
Biel/Bienne	47	53	47	53
Seeland	54	46	39	61
Oberaargau	55	45	37	63
Emmental	53	47	38	62
Bern Mittelland	40	60	50	50
Thun	51	49	40	60
Saanen O.Simmental	65	35	27	73
Frutigen N.Simmental	58	42	34	66
Interlaken Oberhasli	55	45	37	63

Emmental, Frutigen, Interlaken, Oberaargau, Oberhasli, Saanen, Simmental, Thun, stimmten für den Vorschlag des Grossen Rates und gegen den Volksvorschlag. Dies bedeutet, dass wir bei zukünftigen sozialpolitischen Vorlagen, unsere Überzeugungsarbeit in den obgenannten Regionen massiv verstärken müssen. Wir müssen uns vermehrt in der Öffentlichkeit zeigen und am kulturellen Leben teilnehmen, in die Dorf Restaurants gehen und uns an den Stammtisch setzen, aber auch aktive Mitglieder eines unseren Interessen entsprechenden Vereins werden. So können wir eine ausschlaggebende Kraft in unserem Kanton werden, welche die Entwicklung und die Geschicke mitbestimmt.

Bevor wir wieder über eine Neugestaltung der Sozialhilfe abstimmen müssen, soll mir bitte ein sozialdenkender Politiker erklären, wie das gehen soll, dass Menschen die auf Sozialhilfe angewiesen sind, je wieder aus dieser Schuldenspirale herauskommen sollen. Darüber müssen wir uns Gedanken machen, wenn wir das nächste Mal das Sozialhilfegesetz revidieren wollen.

Nachruf Dr. med. Dr. h.c. Elsbeth Köng

Die allseits hochgeschätzte Pionierin auf dem Gebiet der Früherkennung und Behandlung von Kindern mit Cerebral Parese ist nicht mehr. Die Kinderärztin Dr. Elsbeth Köng h.c., Gründerin und langjährige Leiterin des CP-Zentrums am Inselspital Bern, ist im Alter von 98 Jahren für immer verstummt!

Elisabeth Köng hat sich mit Herzblut für Kinder mit Cerebral Parese und der kompetenten Beratung ihrer Eltern eingesetzt! Dies zu einer Zeit, als über die Diagnose «Cerebral Parese» noch wenig bis nicht erforscht worden war, gar die Früherkennung und Behandlung eines Kindes mit einer «Cerebral Parese» in der Schweiz nicht gängige Praxis war. Dr. Elsbeth Köng erkannte diesen Notstand. Da es in der Schweiz auf ihrem Fachgebiet buchstäblich noch keine wissenschaftlichen Erkenntnisse über das Phänomen «Cerebral Parese bei Kindern» gab, stillte Elisabeth Köng ihren unbändigen Wissensdurst im Ausland. So lernte sie in England die neue Therapieform «Bobath» kennen. Elsbeth Köng liess sich beim Ehepaar Bobath, (Entwickler dieser neuen Therapieform) in dieser neuen Behandlungsart ausbilden. Zurück in Bern traf Elsbeth Köng bei einem Erfahrungsaustausch auf eine spätere Weggefährtin, die engagierte Physiotherapeutin Miss Quinten. Elsbeth Köng konnte Miss Quinten für ihre Ideen zur spezifischen Behandlung von Cerebral gelähmten Kindern/Elternberatung in der Schweiz begeistern. Fortan arbeiteten die zwei herausragenden Persönlichkeiten in ihrem Fach eng zusammen. Die begnadete Kinderärztin Köng erkannte die Notwendigkeit eines Früherkennungsdienstes und hob diesen massgeblich aus der Taufe! Sie baute entsprechende Beratungsstellen für Eltern mit einem cerebral gelähmten Kind auf. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es noch nichts Vergleichbares in der Schweiz.

Elsbeth Köng gab ihren reichen Erfahrungsschatz mit grosser Leidenschaft an ihre Studentinnen und Studenten weiter. Trotz allem Erfolg blieb sie stets bescheiden in ihrer Art. Das Wohl ihrer «anvertrauten cerebral gelähmten Kindern» stand für sie im Mittelpunkt ihres Denkens und Handels. Ihr Lebenswerk wurde u.a. mit dem Ehrendoktor der Universität Bern sowie dem Preis der Stiftung Cerebral honoriert. Im Namen der Vereinigung Cerebral Bern verneige ich mich vor dieser grossen Persönlichkeit.

Wir gedenken Dr. Elisabeth Köng h.c. in Liebe und Dankbarkeit.

Simone Hostettler

(Quellen PADIATRICIA und «Elisabeth Köng – «Lebenswerk , Erinnerungen und Dokumente» hrsg. Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind)



Skikurse mit paralleler Skiführung für CP-Skifahrer

Sind Sie bereit für die nächste Skisaison? wir laden Sie zu unseren neuen Skikursen ein. Willkommen!

Unsere Skimethode ermöglicht das Skifahrenlernen ohne Stemmtechnik. Diese Methode haben wir in intensiver Zusammenarbeit mit Ärzten, PhysiotherapeutInnen und SkilehrerInnen aus dem Wallis und dem Bündnerland entwickelt und ständig verbessert. Jeder CP-Skifahrer bekommt die nötige, individuelle, therapeutische Unterstützung damit er den Skisport mit viel Freude und Erfolg leichter durchführen kann. Diese spezifische Hilfe ist von Spezialisierten NDT-TherapeutInnen übermittelt, in Zusammenarbeit mit Skilehrer und Helfer.

Kurs für TherapeutInnen und SkilehrerInnen

Kurs I Thyon 2000 - Veysonnaz
28. (17h00) -29.-30. November 2019
Grundkurs und Weiterbildungskurs
Mit Demo-Team
Min. 5 Teilnehmern

Mit « Demo-Team » Kurs

Kurs II Thyon 2000 - Veysonnaz
29.-30. November – 1. Dezember 2019
" Demo-Team " CP Jugendlichen und Erwachsene

Skilager für CP-Skifahrer

Kurs III Thyon 2000 - Veysonnaz
20. (18 Uhr) – 24. Dezember 2019
Ab 7 Jahren ohne Eltern
Treffpunkt : Thyon 2000 + Transport

Kurs für 1 CP-Kind mit 1 Elternteil

Kurs IV Veysonnaz – Thyon 2000
10. (17 Uhr) -11.-12. Januar 2020
Grundkurs und Kurs für Fortgeschrittene
Ab 4 bis 16 Jahren

Weiterbildungskurs für CP-Skifahrer mit oder ohne Eltern

Kurse V und VI
Zentral Wallis : Samstag 25. Januar 2020
Les Paccots : Samstag 8. Februar 2020
Nur nach 1 Wochenendskikurs möglich

Letzter Skikurs der Saison mit Fest

Kurs VII Veysonnaz – Thyon 2000
20.-22.-23. März 2020
Bitte reservieren, weitere Informationen folgen

Für Skifahrer mit leichten oder mittelschweren sensomotorischen Störungen.
Wir bitten Sie diese folgenden Anmeldebedingungen für alle Kurse genau zu betrachten:

- 1) Fähigkeit zum selbständigen Gehen.
- 2) Kauerstellung einnehmen und kurz behalten, mit Knie leicht auseinander
- 3) Rückwärtsrollen, Knie anziehen und seitwärts sitzen
- 4) Kniestand : rechts und links sitzen
- 5) Seitwärts sitzend mit einer Hand abstützend zum Aufstehen.

Fähigkeit, sich in einer Gruppe zu integrieren und den Anweisungen zu folgen.

Obligatorisch : Unfallversicherung für die Dauer des Kurses.

Die STIFTUNG CEREBRAL verwaltet unsere Kurse: jeder Teilnehmer verpflichtet sich den ganzen Kurs zu besuchen.

Die Kurse werden ab 6 Teilnehmern (maximal 12) durchgeführt

KURSLEITUNG

Alle Infos über die Kurse

ANNE-MARIE DUCOMMUN
Physiotherapeutin NDT-Instruktorin
Skiinstruktorin für CP-Skifahrer
Rue Mathurin Cordier 3, 1005 Lausanne
079 566 94 59
aducommun@hotmail.com

Buchhalterische Organisation

NADINE OFFNER
Rte de Corcelles 7
1774 Coussest
nadine.offner@live.com

Sekretariat : Anmeldungen

STEPHANIE CLIVAZ
Av. Bietschhorn 35
1950 Sion
078 730 42 86
stephanie.clivaz@bluewin.ch

KARIN HÄMMERLI, Skiinstruktorin für CP-Skifahrer, Rte de la Goille 62, 1741 Cottens, 079/351.35.86, yerly-haemmerli@bluewin.ch

Dreamnight im Tierpark Dählhölzli Bern



Am Freitag 7. Juni 2019 fand im Tierpark Dählhölzli Bern die seit Jahren beliebte Dreamnight für behinderte Kinder und ihre Angehörigen statt. Wie immer ein Highlight des Jahres; auch für die Mitglieder der Vereinigung Cerebral Bern, die ebenfalls eingeladen

waren. Um 18.45 Uhr trafen sich die vielen Teilnehmer/-innen vor dem Eingang des Tierparks. Wegen dem Regen fand die Begrüssung in der Eingangshalle statt.

Die verschiedenen Mitarbeiter/-innen, welche die Führungen und Informationen weitergaben, waren sehr kompetent und kümmerten sich mit viel Engagement und Empathie um die kleinen und grossen Besucher/-innen. Die Tierfütterungen waren auch wieder interessant und lehrreich. Trotz Regen standen die Besucher/-innen an der Glaswand zum Wolfsgehege und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Die Fütterung der Wölfe war sehr eindrucksvoll, und man konnte sehen, welche Kraft diese Tiere haben.

Auch bei den Bären und Seehunden waren die Zuschauer/-innen sehr zahlreich und höchst interessiert. An den Informationsständen konnte man viel Lehrreiches erfahren. Natürlich fand auch das Schminken grossen Anklang bei den Kindern und wurde rege benutzt. So entstanden viele farbige und schöne Gesichter.



Eine ganz besondere Attraktion waren die Schlangen; man durfte sie anfassen, streicheln und wer mochte, konnte sie sogar in die Hände nehmen. Für viele war dies ein überraschendes Erlebnis, ist doch die Schlangenhaut ganz trocken und überhaupt nicht glitschig, wie immer wieder geglaubt wird. Viele Kinder getrauten sich und waren ganz stolz dies getan zu haben.



Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt. Am Kiosk konnte man sich Verpflegung kaufen und so auch dem Magen Gutes tun.



9

An dieser Stelle möchte ich den Verantwortlichen vom Dählhölzli ein ganz herzliches Dankeschön sagen, dass dieser Anlass so immer wieder angeboten wird. Besonders auch MERCI den Mitarbeiter/-innen, die an diesem Abend ihr Bestes gaben, um den Abend zu einem besonderen Erfolg und einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Vielen Dank

Pierre-André Schultz



Brunch

Traditionsgemäss fand am 16. Juni wiederum der allseits beliebte Brunch in der «Rogglischüür» in Spiez statt. Es meldeten sich 50 Mitglieder an. Einige der Angemeldeten blieben der Veranstaltung zwar fern, dafür kamen welche, die sich spontan dazu entschlossen hatten.

Einmal mehr mussten wir Sonnenschirme aufstellen, was von strahlendem Sonnenschein zeugt. Die gute Stimmung wurde auch durch das wunderbare Buffet von Herrn Schoch und die einfallsreiche Dekoration, die Petra Rämter sich einfallen liess, angehoben.

Gegen alle Prognosen von überall der Vereinsmitglieder dürfen wir gerade an diesem Anlass immer wieder erleben, wie viele Familien mit Kindern daran teilnehmen. Darüber freue ich mich immer ganz besonders, denn es bedeutet, dass unsere Vereinigung nicht künstlich am Leben erhalten werden muss. An den Tischen unter den Schirmen wurde auch rege geschwätzt und die Mitglieder zirkulierten von einem Tisch zum andern, weil sie sich auch noch mit Leuten unterhalten wollten, die sie eben am Brunch sehen. Auch das finde ich ein gutes Zeichen, denn Menschen mit Behinderung überlegen sich jede Bewegung zweimal. Ist die Stimmung aber gut, vergessen sie den Kraftaufwand. Doch es wurde nicht nur geschwätzt, es fanden

auch tiefgreifende Diskussionen statt. Nach dem sehr guten und ausgedehnten Brunch verabschiedeten sich einige, weil sie es sich zur Tradition gemacht haben, nach dem Brunch gemeinsam auf das Schiff zu gehen.



11 So ein gelungener Anlass ist nur möglich mit vielen «Heinzelmännchen und Frauen» Ich möchte es nicht versäumen, all diesen Wesen zu danken. Zuerst dem Wettergott Petrus für den schönen Sonnenschein, dann Herrn Schoch für die wunderbaren Platten und nicht zuletzt den alljährlichen Helferinnen und Helfern, die frühmorgens um acht Uhr begannen, die Scheune zu dekorieren, Tische und Bänke aufzustellen, den Platz für das kommende Buffet herzurichten und den Kaffee zu brauen. Die gleichen Menschen haben nach dem Brunch wieder alles aufgeräumt. Dafür danke ich ganz herzlich Irène Müller, Petra Rämer, Pierre-André und Madeleine Schultz – ohne sie wäre es einfach undenkbar. Durch ihr Wirken fühlen sich unsere Mitglieder als Gäste sofort willkommen und umsorgt. Denn selbstverständlich wird ihnen von den selben Leuten bei Bedarf auch geholfen, das Essen und Trinken an die Tische zu tragen, Brote zu streichen und wenn nötig, die Toilette zu benutzen. Diese Sicherheit bewirkt, dass sich Menschen mit einer Behinderung voll und ganz entspannen können. Ich hoffe, dass es noch so viele tolle Möglichkeiten gibt und der Brunch auch weiterhin so erfolgreich stattfinden kann.

Cornelia Nater

Segeln mit Sailability in Ipsach am Bielersee 29.06.2019



Dieses Jahr hatten wir von der Vereinigung Cerebral Bern für unsere Mitglieder etwas ganz Spezielles geplant – einen Segeltag! Wir versuchen für unsere Mitglieder immer interessante und spannende Freizeitaktivitäten zu finden. Bei unseren Nachforschungen sind wir auf das Segelangebot von Sailability aufmerksam geworden. Sofort waren alle Vorstandsmitglieder von der Idee begeistert, einen Segeltag durchzuführen. Das hatten wir noch nie in unserem Programm, und das wollten wir unbedingt einmal versuchen.

Nach einem sehr netten Gespräch mit Sailability war geklärt, wie so ein Tag abläuft, und was es kosten würde. Leider ist so ein Segeltag nicht gerade billig und wir mussten uns überlegen, wie wir die CHF 3000.– finanzieren konnten. Nach reiflicher Überlegung gelangten wir an die Stiftung Cerebral, welche dann auch einen Teil des Betrages übernahm. Dafür möchten wir uns hiermit nochmal herzlich bedanken!



12

Nun waren wir gespannt, wie viele Leute sich anmelden würden. Bald waren neun Anmeldungen eingegangen und es war klar, dass wir den Tag so durchführen konnten. Jetzt mussten wir nur noch auf gutes Wetter hoffen! Und das kam dann auch und wie! Der Samstag 29. Juni 2019 war ein wunderschöner und heisser Sommertag. Alle trafen sich voller Vorfriede um 9.00 Uhr bei der Wassersportanlage in Ipsach. Als erstes bekamen wir von unseren zwei Guides

eine Einführung in die Segelkunde. Alle hörten gespannt zu. Dann ging es ab aufs Wasser. Zu zweit bestiegen wir die farbigen Segelboote. Wer konnte, stieg zu Fuss hinein, wer nicht konnte, wurde mit dem Lift runter gelassen. Auf dem Wasser wurden wir von unseren Guides mit zwei Motorbooten begleitet. Ganz einfach ist es ja nicht, die Segel immer gut im Wind zu halten, aber alle gaben ihr Bestes und es klappte von Anfang an ganz gut. Trotzdem waren die Infos und Anweisungen der Guides immer sehr willkommen. Der Wind war nicht so stark und so schipperten wir gemütlich übers Wasser.

Nach einer Stärkung am Mittag und zum Teil noch einer nassen Abkühlung, wagten wir uns am Nachmittag nochmals aufs Wasser. Aber nach etwa anderthalb Stunden war der Wind dann komplett weg. So haben uns dann die Guides mit den Motobooten zügig abgeschleppt – was für ein Spass!

Es war ein toller Tag und ein unvergessliches Erlebnis. Wir von der Vereinigung Cerebral Bern danken dem Team von Sailability für diesen Tag. Wir können uns gut vorstellen, wieder einmal einen solchen Tag mit ihnen zu organisieren.

Irène Müller



Tanztheater einmal anders

Auf Einladung eines der Protagonisten kam ich im Mai dieses Jahres in den Genuss einer Vorstellung des Stücks «Mouve-Mot» am Stadttheater Biel Solothurn. Gedacht als gelebtes Generationen- und Inklusions-Projekt entwickelten die Regisseurin Isabelle Freymond, Dramaturgin Joëlle Jobin und Choreograph Damien Liger gemeinsam mit ihren Protagonisten ein Tanztheater der etwas anderen Art! Gesucht wurden für dieses aussergewöhnliche Projekt ganz bewusst Menschen verschiedenster Generationen und Muttersprachen per Zeitungs-Annonce! Der Altersunterschied zwischen den jüngsten und ältesten Mitwirkenden betrug über 70 Jahre. Für einmal standen Kinder, Eltern und Grosseltern vereint auf der Bühne und stellten sich dieser besonderen Herausforderung mit leidenschaftlicher Hingabe. Dialoge, Tanzbewegungen und Szenenbilder wurden in deutscher und französischer Sprache erarbeitet. Der Herausforderung gestellt haben sich auch der 11 jährige Schüler Shoan, der aufgrund seiner Behinderung nicht sprechen kann und der pensionierte Sozialpädagoge Josef Riedweg, der mit einer Cerebralparese lebt. Shoan und Josef zeigen in ihrer Darstellung mit/ohne Worte beispielhaft, dass Kunst Brücken bauen und Diversität bereichernd wirken kann!



Als Zuschauerin begab ich mich so auf eine inspirierende Entdeckungsreise und tauchte in die Auseinandersetzung zwischen jung/alt mit/ohne Behinderungen ein.

«Kinder und Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren spinnen Dialoge über Erinnerungen, Träume und Visionen, loten Gemeinsamkeiten und Diskrepanzen aus und stellen Fragen an das Vergehen der Zeit.» (Quelle Stadttheater Biel-Solothurn)

Trotz aller Gegensätze/Widersprüche zwischen den Generationen ist es den Kunstschaffenden und ihren Protagonisten auf eindrucksvolle Weise gelungen, Gemeinsamkeit herzustellen und das verbindende Element darzustellen!



Alle Mitwirkenden sind sich einig und möchten die Erfahrung von der Entstehung bis zur Präsentation des Stücks keinesfalls missen.

Simone Hostettler

Die Engstligenalp

Wir – Irène Müller ihre beiden Kinder und ich – waren im August, gegen Ende der Sommerferien oben, um die geplante Rollstuhlwanderung Mitte September zu rekonoszieren. Wir hatten ausgesprochen Glück mit dem Wetter. Obschon die Alp auf 2000 Meter liegt, war es an jenem Tag so warm, dass wir das mitgebrachte Picknick, ohne Jacken zu tragen, geniessen konnten. In der Landschaft verstreut liegen oder stehen etliche Felsblöcke und Steine, die entweder zum Sitzen einladen oder von Kindern bestiegen werden können. Zuerst sollte man jedoch wissen, wie man dort hingelangt. Will man mit dem öffentlichen Verkehr auf die Engstligenalp gelangen, ist es selbst von Bern aus, ein langer Weg. Die Anreise dauert ca. zwei Stunden – je nachdem welche Startzeit man wählt.



Man besteigt den Zug in Bern und fährt bis Frutigen. Dort steigt man um in ein Postauto und fährt bis Adelboden-Oey. Das nächste Postauto bringt einem nach Adelboden unter der Birg. Jetzt fehlt nur noch die Seilbahn und oben ist man. Das Personal der Seilbahn-Betreiber ist sehr hilfsbereit. Für den sicheren Ein/Ausstieg mit dem Rollstuhl besitzen sie eine Rampe.

Oben angekommen hat der Weg zuerst ein rechtes Gefälle, macht dann eine Kurve und flacht ab. Für Elektro-Rollstuhl-Fahrer ist es ohne Hilfe machbar. Es empfiehlt sich jedoch den Winkel der Sitzneigung zu verstellen. Der Rollstuhl sollte auch über eine gute Bodenhaftung verfügen. Besitzt man jedoch ein vorsintflutliches Modell sollte man für das steile Stück Hilfe dabei haben oder jemanden bitten, das erste Stück zu helfen. Wer nicht sicher im «Sattel» sitzt, sollte sich anurten.

Doch nach diesen ersten schwierigen Passagen, breitet sich eine Hochebene aus, die von höheren Bergen umgeben ist. Die meisten Wege sind leichte Kieswege, auf denen man als Rollstuhlfahrer

eine gratis Massage erhält. Es empfiehlt sich die Fahrgeschwindigkeit zu drosseln. Die kleinen Brücken, die an mehreren Stellen über den Bach führen, sind alle sicher befahrbar.



Die Kühe sind neugierig und kommen gern schauen, wenn man stehen bleibt. Selbst das Restaurant ist zugänglich und verfügt über ein rollstuhlge-rechtes WC, welches man über einen Treppenlift erreicht. Also richtig paradiesische Zustände.

Trotzdem konnten wir den Anlass am Ende nicht durchführen. Erstens war der Alpabgang der Tiere wegen Schnee eine Woche vorverlegt worden und zweitens konnte aus Termingründen weder Simone Hostettler, noch Irène Müller oder ich die Wanderung leiten. Manchmal ist es schwierig, die im Vorjahr geplanten Termine auch einzuhalten. Wir versuchten den Anlass um eine Woche zu verschieben. Doch das war von den Teilnehmern nicht allen möglich, dadurch war die Zahl der Teilnehmer/-innen zu gering. Wirklich schade. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben und vielleicht animiert sie dieser Bericht und sie gehen ohne uns.



Neu im Vorstand: Kurt Heller-Lindt



Als ich von Petra Rämmer erfuhr, dass die Vereinigung einen Verantwortlichen für die Redaktion und die Gestaltung der Infohefte und des Jahresberichtes suchen würde, habe ich mich spontan dafür zur Verfügung gestellt. Nebst meiner Arbeit als Schulleiter und Lehrer gestalte ich gerne Kursprogramme, Jahresberichte, Einladungen, Karten, ...

Wenn es mir die Zeit erlaubt, reise und fotografiere ich gerne.

Seit bald 23 Jahren betreuen wir, meine Frau Katharina und ich sowie unsere Kinder Flavia Elisa und Ladinna Maria, unsere schwerst behinderte älteste Tochter Julia Lena zu Hause in Niederwangen.

Vor etwa 20 Jahren bin ich über das Halliwick-Schwimmen auf die Vereinigung gestossen und dann auch Mitglied geworden. Ich freue mich auf die Redaktions- und Gestaltungsaufgabe und hoffe, dass Ihnen meine erste Ausgabe gefällt.

Die aktuelle Frage

In dieser Rubrik sollen Ihre Fragen und Anliegen Platz haben. Senden Sie uns Ihre Anliegen an

info.be@vereinigung-cerebral.ch

oder brieflich an die Geschäftsstelle.



Marktplatz

An dieser Stelle können Sie Ihre Occasions-Artikel allen Mitgliedern kostenlos anbieten. Schicken Sie eine E-Mail mit Ihrem Text, Tel.-Nr. und evtl. Foto (Original und nicht im Text eingebunden) an **info.be@vereinigung-cerebral.ch**.

Aufruf zum Melden von Adressänderungen

Liebe Mitglieder unserer Vereinigung
Es ist mir ein Anliegen, euch zu bitten, uns Adressänderungen doch umgehend mitzuteilen. Immer wieder kommt es vor, dass wir Post retour erhalten mit dem Vermerk «weggezogen». Das verursacht bei uns jeweils eine gewisse Zeit an Nachforschungen und kann ins Geld gehen. Denn immer mehr Einwohnerkontrollen verlangen pro Auskunft CHF 20.–! Das können und wollen wir nicht bezahlen.

Also bitte, neue Adressen melden an:

Vereinigung Cerebral Bern
Geschäftsstelle
Irène Müller
Fendringen 323
3178 Böisingen

oder

- Telefon 031 505 10 49
- E-Mail info.be@vereinigung-cerebral.ch
- über das Kontaktformular der Homepage www.cerebral-bern.ch

Ganz herzlichen Dank im Voraus!

Irène Müller
Geschäftsstellenleiterin



Wichtige Daten

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs im Rossfeld

30. November 2019

14. Dezember 2019

Daten 1. Semester 2020 folgen.

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs in Gwatt

23. November 2019

07. Dezember 2019

Daten 1. Semester 2020 folgen.

Kursdaten Pferdegestützte Therapie

30. November 2019

14. Dezember 2019

11. und 25. Januar 2020

08. und 22. Februar 2020

07. und 21. März 2020

04. und 18. April 2020

02. und 16. Mai 2020

13. und 27. Juni 2020

Disco 2020

14. Februar 2020

24. April 2020

04. September 2020

06. November 2020

21

Vorstandssitzungen 2020*

Freizeit und Info (vorher Elterntreff) 2020*

Hauptversammlung 2020*

Mai 2020 (weitere Infos folgen mit separater Einladung)

Herbstveranstaltung 2020*

Delegiertenversammlung 2020*

Brunch 2020

14. Juni 2020

*Die Daten waren bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

Adressen Vereinigung Cerebral Bern

Präsidentin

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Vizepräsidentin

Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern,
031 941 04 31, tuata@bluewin.ch

Geschäftsstelle

Irène Müller, Fendringen 323, 3178 Böisingen, 031 505 10 49,
info.be@vereinigung-cerebral.ch, www.cerebral-bern.ch

Personelles

Pierre-André Schultz, Dennigkofenweg 148, 3072 Ostermundigen,
031 931 38 41, paschultz@bluewin.ch

Informationsblatt, Jahresbericht, Redaktion

Kurt Heller, Bogengässli 25, 3172 Niederwangen,
079 202 94 84, kurt@hellerlindt.ch

Öffentlichkeitsarbeit

Rolf Schuler, Mädergutstrasse 5, 3018 Bern,
031 982 01 83, schubue@gmail.com

Politik

Ueli Egger, Stationsstrasse 17, 3626 Hünibach,
033 243 47 31, ueli.egger@sunrise.ch

Freizeit + Info

Orlando Martinelli, Hubelweg 8, 3360 Herzogenbuchsee,
062 530 04 15, o.martinelli62@gmail.com

Medizin/Therapie

Vakant

Disco / Brunch

Petra Rämer, Eichenweg 22, 3178 Böisingen,
031 747 52 05, raemers@sensemail.ch

Behindertenkonferenz Stadt Bern/Region

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Behindertenkonferenz Kanton Bern

Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern,
031 941 04 31, tuata@bluewin.ch

Versand

Lukas Schneeberger, WOHNHEIM IM DORF, Dorfstrasse 6,
3368 Bleienbach, 062 562 85 13 (direkt) oder 062 562 85 00
l.schneeberger@wohnheim-im-dorf.ch

Revisoren

Oskar Hunziker, Im Aespliz 10, 3063 Ittigen, 031 921 28 69
Riccardo Grigioni, Marzilibstrasse 24, 3005 Bern, 031 762 02 25

Ersatzrevisorin

Kathrin Gerber, Hängelenstr. 1, 3122 Kehrsatz, 031 961 71 10

Zentralsekretariat

Vereinigung Cerebral Schweiz, Zuchwilerstrasse 43,
4500 Solothurn, 032 622 22 21, Fax 032 623 72 76,
PC-Konto: 45-2955-3,
info@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

23

Delegierte für unsere Region

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

CP Stiftung

Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14,
Postfach 8262, 3001 Bern, 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85,
PC-Konto: 80-48-4, cerebral@cerebral.ch, www.cerebral.ch

Fotonachweis

Kurt Heller-Lindt	Seiten 10, 11, Umschlag Rückseite
Katharina Lindt Heller	Seite 18
Irène Müller	Seiten 12, 13, Umschlag Vorderseite
Cornelia Nater	Seite 16
Pierre-André Schultz	Seiten 8, 9, 10
W. Winkler/generationentandem.ch	Seiten 14, 15
dreamstimefree	Seite 19
iStock	Seiten 2, 3, 4, 20
Switzerland Tourism/Jan Geerk	Seite 17
Switzerland Tourism/Martin Maegli	Seite 17
wikimedia/Benjamin Gimmel	Seite 1

Impressum

Dieses Informationsblatt erscheint 3mal jährlich.
Beiträge, Kurse, Daten usw. die veröffentlicht werden
sollen, bitte an die Geschäftsstelle senden.

Geschäftsstelle Vereinigung Cerebral Bern

Irène Müller, Fendingen 323
3178 Böisingen, Tel. 031 505 10 49
E-Mail info.be@vereinigung-cerebral.ch

Gestaltung: Kurt Heller-Lindt, Bogengässli 25
3172 Niederwangen, 079 202 94 84
kurt@hellerlindt.ch

Druck: Iseli Druck, Niesenweg 6
3073 Gümligen, Tel. 031 951 50 08

Auflage: 650 Exemplare

Stiftung Cerebral

Die Stiftung Cerebral macht vieles möglich!

Unser Ziel ist die Früherfassung, Förderung, Ausbildung, Pflege und soziale Betreuung von Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen, spina bifida oder Muskeldystrophie mit Wohnsitz in der Schweiz.

Die Tätigkeit der Stiftung Cerebral umfasst verschiedene Dienstleistungen für Betroffene und ihre Angehörigen, die zu mehr Selbstständigkeit und mehr Lebensqualität verhelfen.

Dazu gehören insbesondere:

- Anpassung des privaten Wohnbereichs
- Beratung und finanzielle Unterstützung für ungedeckte behinderungsbedingte Mehrkosten
- Elektrobetten
- Entlastungsangebote
- Mobilitätshilfe
- Pflegeartikel
- Therapie
- Transporte

Sie wissen ja, wir helfen rasch und unbürokratisch! Wenden Sie sich einfach schriftlich oder telefonisch an:

Stiftung Cerebral
Erlachstrasse 14
Postfach
3001 Bern

Telefon **031 308 15 15**
Fax **031 301 36 85**
E-Mail cerebral@cerebral.ch
Website www.cerebral.ch

